

Ein Mikrokosmos im Fokus der Kamera

OSTEND Ausstellung kann rund um die Uhr besucht werden

Kathrin Sachse nimmt abstrakte Strukturen in den Fokus ihrer Kamera, all jene Formen, die im Alltag für viele meist unentdeckt bleiben und dennoch fester Bestandteil des Straßen- und Landschaftsbildes sind. Ihre Fotografien, aufgenommen mit einer digitalen Spiegelreflexkamera, wirken malerisch wie ein abstraktes Gemälde, dessen Darstellungen an kleinste Elemente aus der Natur erinnern und dennoch nicht konkret benannt werden können.

Sachse macht so einen Mikrokosmos sichtbar. Ihre Motive sind fließend und organisch. „Das, was ich fotografisch festhalte, gibt es so in echt“, sagt die Künstlerin. Sie selbst spricht dabei von authentischer Fotografie, denn sie verzichte ganz bewusst auf konkrete Bearbeitungsmöglichkeiten wie dem Einsatz von Filtern, der Bewegungsunschärfe oder Farbveränderungen. Eingefasst werden ihre Werke in von ihr handgefertigten Unikaträhmen aus Cortenstahl, Messing oder Kupfer. Gut zehn Tage Arbeit stecken in jedem dieser Rahmen.

Eine Auswahl ihrer Werke gibt es noch bis einschließlich kommenden Sonntag, 14. Februar, in den Schaufenstern der Galerie des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) in der Hanauer Landstraße 89 zu sehen.

Beim BBK ist sie seit knapp drei Jahren Mitglied. Durch die Pandemie sind auch für die Mitglieder des Verbandes Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeiten weggebrochen. So entstand die Idee zu den Schauen in den Schaufenstern. Der Vorteil: Die Schau kann zu jeder Zeit besichtigt werden – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und ab 17 Uhr mit Beleuchtung.



Die Schaufenster-Schau gibt der Fotografin Kathrin Sachse die Möglichkeit, ihre Werke an sieben Tagen, 24 Stunden lang zu zeigen. Dieses trägt den Titel: „Die Dialektik unserer Entscheidungen“

FOTO: HAMERSKI

So abstrakt die Motive von Kathrin Sachse sind, so konkret sind die Titel, die sie ihren Werken gibt. Diese Diskrepanz zwischen den abstrakten Motiven und den Titeln, die Bezug nehmen auf Dinge des Lebens, ist bewusst von ihr gewählt. „Das ermöglicht dem Betrachter, genauer zu schauen, zu überlegen, was er in den Arbeiten sieht und ermöglicht, eine Diskussion anzuregen“, erklärt sie ihre Motivation.

Es fehlen die Gespräche

Die von ihr gewählten Titel spiegeln das, was sie selbst im jeweiligen Werk sehe. Mit den Wahrnehmungen des Betrachters müsse dies aber nicht korrespondieren. Es sind gerade diese Diskussionen, die sie besonders schätze und die ihr in den aktuellen Zeiten sehr fehlen würden, sagt die Künstlerin.

Ein Beispiel für die Diskrepanz zwischen Motiv und Titel ist das Werk „Die Dialektik unserer Entscheidungen“, das in der aktuellen Schaufensterausstellung zu sehen ist. In einem quadratischen Format gestaltet, grenzen eine blaue und eine in verschiedenen Nuancen von Gelb gehalte-

ne Fläche hart aneinander. Die Farben sind aufgebrochen, wodurch die Flächen unterschiedliche Strukturen aufweisen. Das Ausbreiten der Strukturen auf der Fläche bringt sowohl Bewegung als auch Stillstand zum Ausdruck.

Für Sachse selbst spiegelt sich im Motiv dieser Arbeit der tägliche Prozess wider, dass jede Entscheidung im Leben Konsequenzen nach sich zieht. „Mittlerweile“, so erzählt sie weiter, „bin ich dazu übergegangen, meinen Fotografien kurze, selbst geschriebene Texte hinzuzufügen.“

Geboren in Leipzig, kam Sachse berufsbedingt gleich nach der Wende 1990 nach Frankfurt und hat heute eine kleine Agentur für Grafik-Design. Mit ihrer Familie lebt sie in Dreieich. „Die Fotografie ist schon immer eine Leidenschaft von mir gewesen“, sagt sie. Doch erst als sie ihr Thema, die abstrakte Fotografie für sich gefunden habe, sei sie auch bereit gewesen, damit an die Öffentlichkeit zu gehen.

Die aktuelle Schau in den Schaufenstern der BBK-Galerie gebe ihr zudem Gelegenheit, auf ihre derzeitige virtuelle Ausstellung aufmerksam zu machen.

ALEXANDRA FLIETH